Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 50

Artikel: Kostenüberschreitung bei der Eisenbahner-Baugenossenschaft Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581317

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

meindehaus, ob überhaupt gebaut werden könne, dürften weite Kreise der Bevölkerung lebhast interessieren und der Tellspielgesellschaft selbst Anlaß zu längerer Aussprache geben. Dem Borstand der Gesellschaft habe besonders ein praktisch günstiges Projekt der Archistekten Kaiser und Bracher in Zug in die Augen gestochen.

Die Erstellung eines Arematoriums in Luzern als Notstandsarbeit ist vom Luzerner Feuerbestattungsverein beschloffen worden.

Straßenunterhalt im Kanton Zug. Der Kantonstrat bewilligte 95,000 Fr. für Straßenunterhalt, davon 45,000 Fr. für die Pflästerung und 50,000 Fr. für die Walzung der Straßen.

Für den Renbau einer physitalischen und physitalischemischen Anstalt in Basel bewilligte der Große Rat einen Aredit von 2,4 Millionen und für den Bau einer Straßenbahnlinie einen solchen von 1,095,000 Franken.

Notstandsarbeiten in Stein am Rhein. Die Einswohnergemeindeversammlung bewilligte ein Kreditgesuch des Stadtrates im Betrage von 54,000 Fr. zur Ausssührung von Notstandsarbeiten. Bon Bund und Kanston ist die Hälfte der Summe als Beitrag in sichere Aussicht gestellt worden.

Nachdem die Untersuchung der Rheinbriide in Diegenhofen durch die Firma Locher & Co. in Burich ergeben hat, daß drei Pfeiler ftart defekte, zum Teil abgebrochene Pfosten aufweisen und der Untersuchungsbericht die sofortige Anhandnahme wenigstens eines Teiles der Reparaturarbeiten als durchaus dringend erklärt, hat die Ortsverwaltung beschlossen, die Brücke sosort für jedes Fuhrwerk zu schließen, mit den notwendigen Sicherungsarbeiten umgehend zu beginnen und gleichzeitig den Regierungsrat um einen namhaften Beitrag zu ersuchen. Im fernern wird der Regierungsrat eingeladen, die Frage zu prüfen, ob nicht auch die Gemeinde Gailingen und ber Staat Baden an die voraus: sichtlich hohen Rosten der Brückenrenovation herangezogen werden konnten. Die Hauptarbeit, b. h. das Einrammen der neuen Pfähle, kann der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen erft im Spätjahr ausgeführt werden. Das Kredit= gefuch wird inzwischen der Gemeindeversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden.

Rostenüberschreitung bei der Eisenbahner-Baugenossenschaft Bern.

(Korrespondenz.)

Die Eisenbahner-Baugenoffenschaft Bern hat, um der Wohnungsnot in der Bundesstadt entgegenzuwirken,

auf dem sogenannten Weißensteingut im Laufe der vergangenen 2 Jahre eine größere Siedlung, vorwiegend Einfamilienhäuser erstellt. Die Kolonie ist, mit Außnahme der Garantiearbeiten in jüngster Zeit fertig, und von 224 Mietern, vorwiegend eidgen. Personal, bezogen worden. Es hat die Bauabrechnung abgeschlossen werden kllerdings nicht ohne einige lleberraschungen zu bringen.

Vom bauleitenden Architekten ist der Kostenvoransschlag mit Fr. 6,712,000 ausgestellt worden. Die Schlußsrechnung verzeigt jedoch eine Ausgabe von Fr. 7,600,000. Mithin eine Kostenüberschreitung von Fr. 888,000 oder rund Fr. 900,000. Diese Kostenüberschreitung soll in Hauptsachen auf die Erstellung mehrstöckiger, statt einsstöckiger Hatt am Dorfplat (Fr. 250,000), sodann aber auch durch Nachsorderungen der Unternehmer wähsend der Bauzeit, durch undvorhergesehene Erdbewegungen, und eine verlängerte Bauzeit entstanden sein. Statt 15 Monate dauerte die Bauausstührung 2 Jahre.

Der Finanzierungsplan ist durch diese Kostenüberschreitung selbstverständlich über den Hausen geworsen worden und strengt sich die Genossenschaft nunmehr an, eine neue gesunde Basis zu suchen. Es scheint dies nicht so leicht zu sein. In einem Zirkular gelangten die Genossenschaftsbehörden an die Unternehmer und verslangten von diesen:

1. llebernahme von Fr. 140,000 in Obligationen der Genoffenschaft, verzinslich zu 5%;

2. Uebernahme der Bürgschaft für das nicht einbezahlte Anteilkapital der Genoffenschafter im Betrage von Fr. 750,000, das dann auf dem Anleihenswege flüssig gemacht würde.

Das Genossenschaftskapital ist von Fr. 840,000 auf Fr. 1,000,000, also um Fr. 160,000 erhöht worden. Hiervon sind jedoch nur Fr. 250,000 einbezahlt. Der Rest wird gemäß den Statuten nach und nach durch die Genossenschafter — im Minimum mit Fr. 10 per Monat amortisert. Es sollte aber dieser Betrag sosort flüssig gemacht werden, um die Unternehmer zu bezahlen, was wie bereits erwähnt, auf dem Bege der Anleihe mit Bürgschaft der Unternehmer geschehen soll.

Die Bundesbahnverwaltung bezw. die Pensions und Hülfskassa der Angestellten der S. B. B., die von Ansfang an finanzielle Beteiligung zugesagt hat, hat bereits ihre Hypothekenübernahme von Fr. 3,500,000 auf Fr. 4,100,000 erhöht und damit sich der Kostenüberschreistung angepaßt. Die Unternehmer haben noch Fr. 1,129,533

an der Genoffenschaft zu gut.

Da es sich um Mieter handelt, die in gesicherter Anstellung sich befinden, und die Willens sind, ihren Verpslichtungen nachzukommen, d. h. das übernommene Anteilkapital zu amortisieren, kann von einem Risiko sür die Unternehmer bei Uebernahme der ihnen zugesmuteten Lasten nicht wohl gesprochen werden. Der

E. BECK, PIETERLEN BIENNE

Telephon 8

Telegramm-Adr.: Pappbeck Pieterlen

Fabrikation und Handel in

Dachpappe - Holzzement - Klebemasse

Parkettasphalt, Isolierplatten, Isolierteppiche, Korkplatten Asphaltlack, Dachlack, Eisenlack, Muffenkitt, Teerstricke ,,Beccoid teerfreie Dachpappe. Falzbaupappen gegen feuchte Wände und Decken. Deckpapiere roh und imprägniert. - Filzkarton - Carbolineum.

Barbetrag von Fr. 140,000, der stehen bleibt, ist nicht groß im Bergleich zur Bausumme und für den übrigen Betrag ist eine Bürgschaft zu leisten, währenddem sie dann auf diese Weise, die Auszahlung ihrer Guthaben und damit ein Weitergeschäften ermöglichen. Die Lösung scheint annehmbar zu sein und steht zu hoffen, daß der Genossende wohl wenige Haufer und noch weniger ganze Kolonien gebaut worden, ohne erhebliche Kostensüberschreitungen. Die Größe des Desizites bei dieser Genossenschaft erklärt sich durch die Größe der Bausaussührung.

Jenersidjere Patenttreppen.

(Gingefandt.)

Wenn irgendwo ein Haus durch Feuer zerstört wird, so bedeutet das immer ein Unglück, auch wenn noch so viele Versicherungen herhalten müssen, ein ganz besonderes Unglück, wenn dabei Menschenleben zu beklagen sind. Vielleicht war das Gebäude auch historisch wertvoll oder es sind sonstige Vertgegenstände mitverbrannt, die nicht wieder beigebracht und auch durch feine Versicherung ersett werden können. Es gehört deshalb zur Pflicht der Gemeindebehörden, und der Fabrikbesitzer, ihre Gebäude einmal gründlich auf die Gesahr eines niemals ausgeschlossenen Feuerausbruches zu untersuchen und damit nicht, wie das ja in allen ähnlichen Dingen allgemein der Brauch ist, zuwarten, bis es zu spät ist. Es erscheint das besonders deshalb notwendig, weil in den letzten Jahren vielerorts alte Schloßbauten oder sonstige früher andern Zwecken dienende Holze oder Riegelbauten zu Unstalten, wie Bürgerheimen, Aspelen, Ferienheimen

usw., umgestaltet werden. Wohl wird der Bau, bevor er seiner neuen Aufgabe zugeführt wird, innen und außen renoviert und außgebessert, wohl wird da und dort ein Feuerlöschapparat angebracht, dabei aber vergessen, daß vor allem die Treppenhäuser seuersicher angelegt werden sollten, denn irgend einen sicheren Ausgang sollte den Insassen, die oft wegen Krankheit oder sonstigen Gebrechen nur mit Mühe aus dem slammenden Hause zu bringen sind, gesichert werden. Diese Sicherheit ist schon für den Gemütszustand ängstlicher Anstaltsinsassen eine unbedingte Forderung.

Bei Fabrikbauten schreibt das Fabrikgesetz die für Brandfälle notwendigen Vorkehrungen vor, die hauptfächlich bei Neubauten zu beachten sind, bei alten bestehenden Unlagen aber wohl erst nach und nach durchgeführt werden können. Es ist das bei Fabriken meistens auch leichter, indem die Treppenhäufer oder die Sicherheits= treppen angebaut werden, währenddem man bei Unftalten diese "Unhängsel" faum gerne sieht. Run ift es bei Holzbauten aber äußerst schwierig, massive feuersichere Trep= pen zwischen Holzwände einzubauen und es darf hier schon erwähnt werden, daß fich besonders die Firma Spezial= beton U. . G. in Staad (St. Gallen) die Losung gerade dieses Problems zur Aufgabe gestellt hat und auch zum Ziele gelangte. Die von diefer Firma hergestellten Patenttreppen konnen tatsächlich in jedes Gebäude, auch in Neubauten nach deren Vollendung ohne besondere Auflager mühelos eingebaut werden, fodaß, wenn eventuell auch die Wände noch mit Platten verkleidet werden, ein feuersicherer Raum entsteht, der für die Entfernung aller Infaffen eines brennenden Gebäudes alle Gemähr und Sicherheit bietet. Diese Batent-Treppen find vollständig freitragend, indem Tritte und Wangen aus einzelnen Stücken im Werke

